

**NACHTS**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649098774

Nachts by Karl Kraus

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**KARL KRAUS**

# **NACHTS**



N A C H T S

VON

K A R L K R A U S

L E I P Z I G

VERLAG DER SCHRIFTEN VON KARL KRAUS  
(KURT WOLFF)

Zweite Auflage.  
Gedruckt bei Jahoda & Siegel, Wien III,  
im Herbst 1918.

DEM ANDENKEN DER FREUNDIN

ELISABETH REITLER

Er mit dem Geist und sie mit der Schönheit mußten auseinander und hinaus. Es mit der Technik schafft da und dort Ersatz.

\*

Die Lust des Mannes wäre nur ein gottloser Zeitvertreib und nie erschaffen worden, wenn sie nicht das Zubehör der weiblichen Lust wäre. Die Umkehrung dieses Verhältnisses zu einer Ordnung, in der sich eine ärmliche Pointe als Hauptsache aufspielt und nachdem sie verpufft ist, das reiche Epos der Natur tyrannisch abbricht, bedeutet den Weltuntergang: auch wenn ihn die Welt bei technischer, intellektueller und sportlicher Entschädigung durch ein paar Generationen nicht spürt und nicht mehr Phantasie genug hat, sich ihn vorzustellen.

\*

Es ist gut, daß es der Gesellschaft, die daran ist, die weibliche Lust trocken zu legen, zuerst mit der männlichen Phantasie gelingt. Sie wäre sonst durch die Vorstellung ihres Endes behindert.

\*

Der Mann hat keinen persönlicheren Anteil an der Lust, als der Anlaß an der Kunst. Und wie jeder



Anlaß überschätzt er sich und bezieht es auf sich. Der einzelne Lump sagt auch, ich hätte über ihn geschrieben, und hält seinen Anteil für wichtiger als den meinen. Nun könnte er noch verlangen, daß ich ihm treu bleibe. Aber die Wollust meint alle und gehört keinem.

\*

Das Weib nimmt einen für alle, der Mann alle für eine.

\*

Die Lust hat es nur mit dem Ersatzmann zu tun. Er steht für den andern, für alle oder für sich selbst. Der ganze Mann in der Lust ist ein Greuel vor Gott. Hierin dürfte die Wedekindsche Welt begrenzt sein: vor dem tief erkannten Naturbestand des Weibes die tief gefühlte Sehnsucht des Rivalen. Weibliche Genußfähigkeit als Ziel des Mannes, nicht als geistige Wurzel. Anspruch einer physischen Wertigkeit, mit der sich's in Schanden bestehen ließe. Nicht Kräfte, die einander erschaffen, sondern Lust um der Lust willen. Tragisch das Weib erfaßt, weil es anders sein muß als von Natur, und damit eine Tragik des Mannes gepaart, weil er anders von Natur ist. Aber tragisch wird nur das weiblich Unbegrenzte an einer Ordnung, die sich die männliche Begrenztheit erfunden hat. Diese ist nicht tragisch, sondern nur traurig von Natur, und hassenswert, weil sie die Freiheit des Weibes in das Joch ihrer Eitelkeit spannt, den eigenen Defekt an der Fülle rächt und etwas beraubt, um es zu besitzen. Hier ist nicht Schicksal, sondern ein Zustand, dessen

Verlängerung, ja Verewigung selbst keine Schöpferkraft gewährte. Denn in nichts wird die Hemmungslosigkeit des Mannes umgesetzt. Sie bleibt irdisch. Die Lust aber, die der Erdgeist genannt wird, braucht ihren Zunder, doch auf den Funken kommt es an, den sie in eine Seele wirft. Dieser Dichter hat Lulu erkannt; aber er beneidet ihren Rodrigo. Dieses Genie der Begrenztheit — in der genialen Hälfte genialer als irgendein Ganzer im heutigen Deutschland — sehe ich in den Anblick des Fremier'schen Gorilla vertieft. Um die Ohnmacht der Frau — ihr Anblick gibt den Engeln Stärke, wenn keiner sie ergründen mag — weiß er. Aber die Kraft des Tieres scheint ihm zu imponieren.

✱

»Bei mir besteht die intimste Wechselwirkung zwischen meiner Sinnlichkeit und meinem geistigen Schaffen«, bekennt Lulus Alwa mit der seinem Dichter eigentümlichen großartigen Sachlichkeit. Aber da ist jene, die Sinnlichkeit, im Vorsprung. Es heiße so: »Bei mir besteht die intimste Wechselwirkung zwischen deiner Sinnlichkeit und meinem geistigen Schaffen!«

✱

Sein Dichten bot einen zentaurenhaften Anblick: unten war die Lust eines Hengstes, die sich zum Geist eines Mannes fortsetzte.

✱

Er, der genug Kraft hat, um seine Welt aus dem Geschlecht zu erschaffen, aber nicht genug

Geist, um sie daraus zu erlösen, schrieb den Satz: „Zwischen ihm und zwischen ihr hat sich etwas abgespielt.“ Damit hatte er unbedingt seine bedingte Wahrheit gesagt und dem Erdgeist alles gegeben, was notwendig ist, damit auch zwischen ihm und ihr sich etwas abspiele und damit sich auch etwas abspiele, was nicht nur jedem eigentümlich ist wie das Geschlecht, sondern beiden gemeinsam wie der Geist.

\*

Dieser Dichter war nur schamlos aus lauter Schamgefühl. Er schämte sich so sehr seiner Sittlichkeit, daß er sich Stoffe umhing, an denen das Publikum Anstoß nahm.

\*

Wenn man nur beizeiten den Kindern verboten hätte, sich zu schneuzen, die Erwachsenen würden schon rot werden dabei.

\*

Sexuelle Aufklärung ist jenes hartherzige Verfahren, wodurch es der Jugend aus hygienischen Gründen versagt wird, ihre Neugierde selbst zu befriedigen.

\*

Sexuelle Aufklärung ist insoweit berechtigt, als die Mädchen nicht früh genug erfahren können, wie die Kinder nicht zur Welt kommen.

\*